



BAUMBERGER FRIEDENSBLATT

Zeitung der Friedensinitiative Nottuln
für Appelhülsen, Darup, Nottuln, Schapdetten

Auflagenstärkste Zeitung Nottulns

September 1985

Eine Schande für Nottuln

CDU würgt Diskussion über Hiroshima ab

Am 6. August jährte sich zum 40. Mal der Atombombenabwurf auf Hiroshima. Aus diesem Anlaß hatte die japanische Stadt Bürgermeister aus aller Welt zu einer Konferenz eingeladen. Aus der Bundesrepublik war Herbert Schmalstieg, Oberbürgermeister von Hannover, gekommen. Er vertrat 12 deutsche Städte, die sich alle einer Solidaritätsaktion von Hiroshima angeschlossen hatten. Auch Nottuln hätte an dieser Solidaritätsaktion teilgenommen, wenn es nach dem Willen der Friedensinitiative gegangen wäre. Sie hatte einen entsprechenden Antrag in den Rat eingebracht (Die Lokalpresse berichtete darüber). Was in anderen Gemeinden in der Bundesrepublik selbstverständlich ist, verhinderte die Nottulner CDU. Sie wies nicht nur das ernste Anliegen Hiroshimas nach einer internationalen Städtegemeinschaft zurück, sondern würgte sogar jede Diskussion über diese Bitte Hiroshimas im Rat mit der Geschäftsordnung ab.

Eine Schande für Nottuln!

Für Ihre Pinwand:

Die Friedensinitiative fordert

1. Die Friedensinitiative Nottuln fordert, daß West mit dem Wettrüsten in Ost und West Schluß gemacht wird!
Deshalb erwarten wir von unserer Bundesregierung, daß sie sich dafür einsetzt, daß endlich wirksame Abrüstungsschritte eingeleitet werden. Dazu gehören auch kalkulierte einseitige Abrüstungsmaßnahmen.
2. Die Friedensinitiative Nottuln fordert den unverzüglichen Stopp der weiteren Stationierung von atomaren Kurz- und Mittelstreckenraketen in ganz Europa!
Deshalb rufen wir unsere Bundesregierung auf, daß sie ihre Zustimmung zu der Stationierung von Pershing II und cruise missiles zurückzieht und alles in ihrer Macht stehende tut, damit diese Waffen verschwinden.

(Fortsetzung auf S. 3)

Sollen wir oder sollen wir nicht?



Diese Frage wird in nächster Zeit entschieden werden müssen.

Lesen Sie über das militärische Weltraumprogramm der Amerikaner auf den Seiten 2 und 3.

62 % der Nottulner fordern den Gemeinderat auf:

„Setzen Sie sich für die Schließung des Atombunkers ein!“

Dies ist das Ergebnis einer repräsentativen Umfrage, die die FI im Juni in Nottuln durchführte. Weiter ergab die Umfrage, daß 70 % der Nottulner überhaupt Bunker auf dem Gemeindegebiet ablehnen. Norbert Wienke, der für die Organisation und Auswertung der Umfrage verantwortlich war, stellte heraus: "Die meisten Befragten waren gegen Atombunker, weil sie in einer atomaren Auseinandersetzung sich davon keinen wirk-

samen Schutz versprechen. Sie fordern, daß endlich wirksame Schritte zur Abrüstung eingeleitet werden." Die Friedensinitiative wird das Ergebnis der Befragung sowohl dem Nottulner Rat als auch dem Regierungspräsidenten Münster, der bekanntlich den Bunker unter der Hauptschule unterhält, zuleiten. Sie fordert die Nottulner Politiker auf, die Meinung der Bürger ernstzunehmen und entsprechend initiativ zu werden.

Namen - Notizen

Dr. Karl-Peter Graf (CDU) sprach in der Ratssitzung vom 11.6. von "unseren Brüdern und Schwestern". Er meinte damit die Bürger der DDR. Gleichzeitig jedoch ist bekannt, daß Herr Graf ohne Wenn und Aber die Verteidigungspolitik der Bundesrepublik und der Nato vertritt, die doch "die Brüder und Schwestern aus der DDR" mit Atomraketen bedroht. Diese Verteidigungspolitik - sie will ja glaubwürdig sein - kalkuliert sogar notfalls ein, die Bürger der DDR millionenfach zu töten. Behandelt man so seine Brüder und Schwestern?

Es gibt wieder einen

CDU Arbeitskreis »Frieden«

Schon 1983 war ja ein solcher Versuch gestartet worden, leider nur von kurzer Dauer. Die FI begrüßt das Engagement der CDU und erwartet durch diesen AK eine Anregung der friedenspolitischen Diskussion in Nottuln. Für gemeinsame Gespräche ist die FI offen.

der Kommentar

Erledigt!

Die Forderungen der FI Nottuln nach allseitiger Abrüstung (siehe auch nebenstehenden Kasten) sind durch viele Presseerklärungen und Veröffentlichungen bekannt.

Dennoch hört man hier und da, die FI sei einseitig. Einige mögen es nicht besser wissen. Man kann halt nicht alles lesen und bei jeder Diskussion dabei sein.

Anderer jedoch - die es besser wissen - kleben der FI das Etikett "Einseitigkeit" bewußt auf. So entledigen sie sich am einfachsten einer für sie unbequemen Diskussion: "Erledigt!"

Und weiter geht es mit der 'bewährten' Verteidigungspolitik! Weiter geht das Wettrüsten!

»Das Fenster der Verwundbarkeit schließen!«

Das US-Weltraumprogramm macht den Wunsch der Amerikaner nach Überlegenheit deutlich

Am 23. März 1983 forderte der amerikanische Präsident Reagan in einer Fernsehansprache die Wissenschaftler seines Landes aus, sich stärker in der Entwicklung von Weltraumwaffen zu engagieren. Die USA sollten zukünftig in Sicherheit von sowjetischen Atomraketen unter einem perfekten Schutzschild von Kampfstationen im Weltraum leben können.

Schätzungsweise 3000 bis 4000 Satelliten umkreisen heute die Erde, von denen 70 - 80 % militärische Satelliten sind: Frühwarnstationen, Navigations- und Funkverbindungsatelliten. Sie unterstützen die Abschreckungsstrategie.

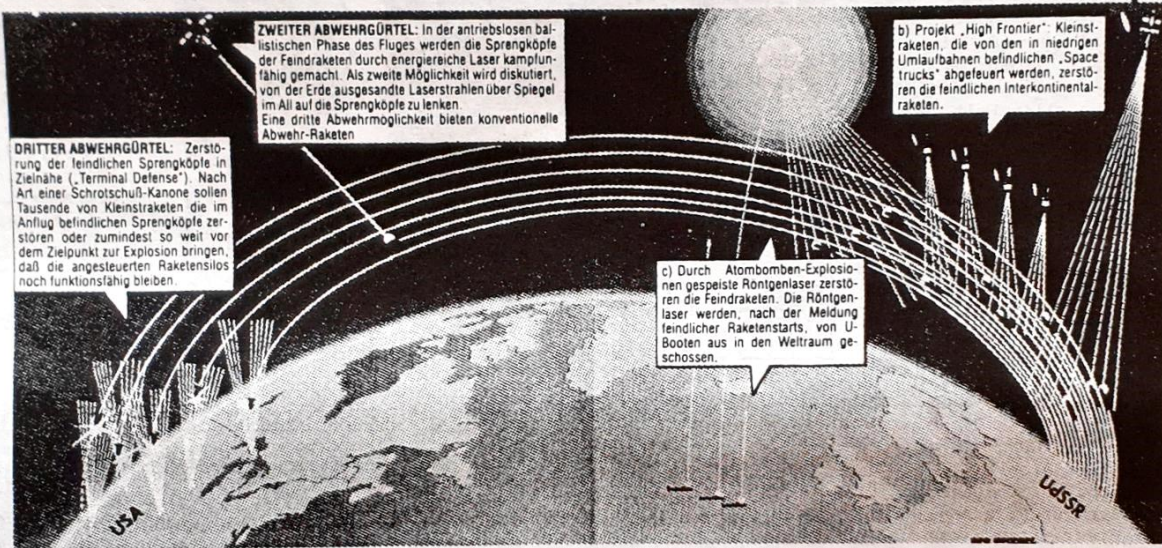
Doch das SDI-Programm, das nun die USA vorlegen, bringt eine neue Qualität:

3 Abwehrgürtel (vor allem Laserstrahlwaffen im Weltall) sollen anfliegende sowjetische Atomraketen zerstören. Amerika will sich damit unverwundbar machen. Reagan: "Wir werden das Fenster der Verwundbarkeit schließen!"

Das Gleichgewicht des Schreckens gerät dadurch ins Wanken.

TRAUM VOM UNDRUCHDRINGLICHEN SCHUTZSCHIRM

Stationierung und Funktionsweise der geplanten US-Raketenabwehrsysteme (schematische Darstellung)



Reagan sagt . . .

Weltraumwaffen sollen die USA unverwundbar machen!

Aber . . .

Wissenschaftler warnen: Ein 99 Ziger Schutz vor Atomraketen durch Laserstrahlwaffen ist nicht erreichbar!

Gleichzeitig jedoch . . .

Die USA entwickeln und installieren zielgenaue und schnelle Atomraketen (Pershing II, cruise missiles, MX-Raketen, Trident II - Raketen auf U-Booten). Ziel ist die Möglichkeit, die UdSSR mit einem atomaren Ersteinsatz fast ohne Vorwarnzeit empfindlich zu treffen und möglichst zu ent- waffen.

Der logische Schluß . . .

Die Entwicklung der Weltraumwaffen soll es ermöglichen, nach einem amerikanischen atomaren Ersteinsatz die weni- gen Raketen eines sowjetischen Gegenschlages abzufangen. Für die USA wird so das Risiko in einem Atomkrieg kalku- lierbar. Es wird möglich, ihn zu führen und zu gewinnen.

Das ist klar . . .

Die UdSSR wird - dies zeigt die Geschichte der Aufrüstung - nachziehen und neben den militärischen Satelliten, die sie jetzt schon besitzt, ein ähnliches Abwehrpro- gramm entwickeln.

Und das ist das Ergebnis . . .

Hält eine militärische Macht den Atomkrieg für führbar und sogar für gewinnbar, erhöht sich bei internationalen Krisen die Gefahr eines Atomkrieges drastisch. Sollte die USA tatsächlich ihre Pläne verwirklichen können und eine Erstschlag- fähigkeit aufbauen, könnte die UdSSR veranlaßt werden, in Krisensituationen ihrerseits zuerst zuzuschlagen, aus Angst, zu einem zweiten Schlag nicht mehr fähig zu sein.

Das ohnehin wackelige Gleichgewicht des Schreckens droht immer labiler zu werden. Wir sind die Opfer!

Warnende Stimmen vor SDI

Prof. Dr. Hans-Peter Dürr, Leiter des Münchner Instituts für Physik und Astrophysik. „Ein solcher Schritt (die Militarisierung des Weltraums – die Redaktion) würde die verhängnisvolle Eskalation und die alarmierende Destabilisierung des gegenwärtigen Gleichgewichts sogar noch weiter verstärken... weil die Gegenseite dieser Maßnahme nicht tatenlos zusehen wird und auch – aus berechtigten eigenen Sicherheitsinteressen – nicht einfach zusehen kann... Es gibt keinen wirksamen Schutz gegen Nuklearwaffen, und es wird ihn auch künftig nicht geben.“

Nino Pasti, NATO-General a. D.: „Alle diese Maßnahmen lassen nur einen Schluß zu: daß die USA gewillt sind, eine Vormachtstellung zu erringen, die ihnen die Führung eines Nuklearkrieges ermöglicht.“

Franz Josef Weisweiler, Vorstandsvorsitzender von Mannesmann (in einem „Spiegel“-Interview vom 13. 5. 1985): „Die Entscheidung für ein verteidigungsstrategisches, also politisches Programm wie SDI kann nicht fallen, weil wir davon angeblich einen Technologieschub für zivile Anwendungen erwarten. Ich kann ebenso wenig die Raumfahrt fördern, weil ich die Tefflon-Planne entwickelt haben will. (...) Meiner Ansicht nach ist SDI für die deutsche Industrie nicht wichtig.“

Herbert Scoville, ehemaliger stellvertretender CIA-Direktor. „Der Wettlauf der Weltraumwaffen nähert sich einem Scheideweg, und der Weg, den wir in den nächsten Monaten einschlagen, könnte leicht den Ausschlag dafür geben, ob wir uns zur Vernichtung verurteilen. Wenn Präsident Reagan darauf besteht, daß das Satellitenabwehrwaffen-Testprogramm weitergeführt wird, ist das ein deutlicher Beweis dafür, daß er nicht wirklich daran interessiert ist, diesen Rüstungswettlauf zu stoppen.“

Robert S. McNamara, ehemaliger US-Verteidigungsminister: „Wir stehen im Wettrennen an einer bedeutsamen neuen Schwelle. Wir können keinen militärischen Vorteil erringen, indem wir sie überschreiten. Und ein Versuch, das zu tun, wird unser Verteidigungsbudget enorm erhöhen und die Gefahr mit sich bringen, die Balance zwischen den sowjetischen und den US-amerikanischen Abschreckungskraften zu destabilisieren.“

Paul Warncke, ehemaliger Leiter der US-Abrüstungsbehörde: „Ich zweifle nicht im geringsten daran, daß im Laufe eines Jahrzehnts im Kosmos ein Krieg ausbrechen kann, wenn wir keine Verträge abfassen, die dazu angetan wären, das zu verhindern.“

Richard Garwin, Mitglied der Union of Concord Scientists: „... Eine Kombination von Angriffswaffen, mit der Aussicht auf eine hundertprozentige Abwehr, wird zum Krieg führen.“

Egon Bahr, Mitglied des Präsidiums der SPD: „Wenn ein Land das Fenster der Verwundbarkeit schließt, also nicht mehr getroffen werden, aber selbst schlagen kann, dann ist das die Definition der Überlegenheit schlechthin. Es gibt kein Programm der Amerikaner, in dem der Wunsch nach Überlegenheit so klar ist, wie das Weltraumprogramm.“

Prof. Kurt Biedenkopf, Vorsitzender des CDU-Landesverbandes Westfalen-Lippe (zit. nach einem Artikel der Frankfurter Rundschau vom 8. 6. 1985): In einem Streitgespräch trat Biedenkopf Äußerungen seines Parteifreundes Heiner Geißler entgegen, indem er betonte, es gebe „keine moralische Notwendigkeit“, sich an „SDI“ zu beteiligen. Biedenkopf nannte die Existenz der atomaren Abschreckung „eine ungeheure Belastung, eine Art Erbsünde“. Er sprach sich zugleich für erste Schritte des Westens in Fragen der Abrüstung aus.

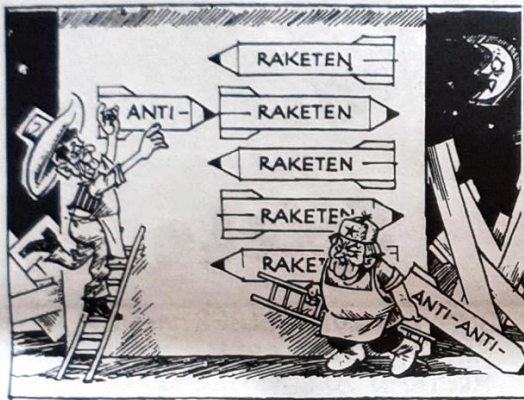
(Fortsetzung von Seite 1)

3. Die Friedensinitiative Nottuln lehnt jede Militarisierung des Weltraums ab!
Deshalb fordern wir von unserer Bundesregierung, daß sie sich am militärischen Weltraumprogramm der Amerikaner (SDI) nicht beteiligt. Darüber hinaus fordern wir die Beseitigung aller militärischen Satelliten.
4. Die Friedensinitiative Nottuln wendet sich gegen jede Bestrebung, Kriege begrenzbar und führbar zu machen!
Deshalb fordern wir von unserer Bundesregierung, daß sie sich gegen eine Einführung solcher Strategien in das Nato-Konzept wendet und diese nicht mitträgt.
5. Die Friedensinitiative Nottuln setzt sich für eine Politik der Entspannung und der Sicherheitspartnerschaft zwischen Ost und West ein!
Deshalb fordern wir von unserer Bundesregierung, daß sie unverzüglich vertrauensbildende Maßnahmen vorschlägt und einleitet. Dazu gehören die Schaffung von atom- und chemiewaffenfreien Zonen, die Umrüstung der Bundeswehr zu einer rein defensiven Armee, das Einfrieren des Rüstungshaushaltes...

Die Sowjetunion schlägt Abkommen über Weltraum vor

Die sowjetische Regierung hat die Schaffung einer internationalen Weltraumorganisation vorgeschlagen, um die Militarisierung des Weltraums zu verhindern. Als Aufgaben dieser Organisation werden vom sowjetischen Außenminister Eduard Schewardnadse in einem Schreiben an UN-Generalsekretär de Cuellar die „Harmonisierung, Koordinierung und Vereinheitlichung der Bemühungen der Staaten um eine friedliche Nutzung des Weltraums“ genannt. – „Entweder wird der Weltraum immer greifbarere Mittel für eine Verbesserung der Lebensbedingungen der Erdbevölkerung hervorbringen, oder aber er wird zu einer neuen tödlichen Gefahrenquelle für sie,“ schloß der Brief.

Wir leben in der Bundesrepublik und im Westen.
Deshalb setzen wir uns natürlich in erster Linie mit der Sicherheitspolitik unseres Landes bzw. der Nato auseinander, kehren den Dreck vor unserer Haustür!



Spiel ohne Grenzen?

Infratest-Umfrage:

66 % gegen Weltraumrüstung

Abwehrwaffen im Weltraum schaffen mehr Sicherheit!
"Richtig!" 22 %
"Falsch!" 74 %
keine Meinung 4 %

(66 % der CDU-Anhänger stimmten für falsch.)

Abwehrwaffen im Weltraum erhöhen die Gefahr eines Atomkrieges!
"Richtig!" 66 %
(Von den CDU-Anhängern stimmten 56 % zu.)

West und Ost haben derartig viele Waffen angehäuft, daß Weltraumwaffen überflüssig sind.
"Richtig!" 70 %
(Von den CDU-Anhängern stimmten 69 % zu.)

Das kleine Mädchen

*Ich bin das kleine Mädchen aus Hiroshima.
Die Blumen waren meine Freunde,
die Vögel meine fliegenden Träume
und die ganze Welt mein Spielplatz.*

*Nun brauche ich keine Puppen mehr,
und einsam liegt meine Spieldose
in der Ecke.
Ich wurde ja verbrannt –
wie ein alter Lappen.*

*Ich bin das kleine Mädchen aus Hiroshima.
Zuerst griff das Feuer nach meinen Haaren und den Händen,
dann nahm es mich ganz.
Mutter, Vater,
weint nicht um mich!
Ich bin auf eine große Reise gegangen.
Ich klopfe an alle Türen der Welt
und frage um eine Unterschrift
gegen die Atombombe.*



*Ich bin das kleine Mädchen aus Hiroshima.
Nein, ich will keine Blumen
und kein Butterbrot.
Keine Bonbons reizen mich.
Aber ich stehe an Deiner Tür,
und DU mußt mich anhören!*



Friedensinitiative Nottuln

für Appelhülsen, Darup, Nottuln, Schapdetten

Kontakt: (v.i.S.d.P.): R. Hülsbusch, Bahnhofstr. 49, 4405 Nottuln
☎ 02509-8669
Spendenkonto: Ulla Pröbting Sparkasse Coesfeld Nr. 84 508 209
Treff: Jeden Montag um 20 Uhr, Alte Amtmannei, Nottuln
Druck: Offsetdruckerei Nottuln, Schapdetten Str.13, ☎ 02502-7895

bietet:

- Informationsmaterial zu aktuellen friedenspolitischen Themen
- Beratung für Kriegsdienstverweigerer
- Rundbriefe über friedenspolitische Diskussionen in Nottuln
- Vorträge und Informationsgespräche im Schulunterricht und Vereinen
- regelmäßig das Baumberger Friedensblatt

4. NOTTULNER FRIEDENSFEST

PROGRAMM



Bühne

Spiele

14³⁰ Kinderlieder zum Mitmachen

15⁰⁰ Folkgruppe "Jackson Stomp"

15³⁰ Jongleure

16⁰⁰ Fragen - Meinungen

Pfarrer W. Sauß - evang. Pfarrer
aus Selb

Hania Dresner - Vorsitzende des
D6B - Kreisfrauenausschusses

Hauptmann Büchlein - Jugendoffizier
des Bundeswehr

Herr Deikert - CDU-Mitglied des Arbeits-
kreises christl. Demokraten
für Schritte zur Abrüstung

18⁰⁰ Gottesdienst zum Thema Frieden (Kirche)

17¹⁵ Jazz - Dance

19⁰⁰ Rockgruppe "Friedhelm"

Eintritt frei!

BUTTONS ZUM SELBERMACHEN
RIESEN-TOMBOLA MIT VIELEN
PREISEN ZU GEWINNEN
MAUSEROULETTE
KINDERFLOHMARKT
DOSEN WERFEN
NEGER KUBWURFMASCHINE usw.

RUNDFAHRTEN DURCH NOTTULN
MIT DER MINI-LOKOMOTIVE
UND DEM ZWEI-RAD

AUSSTELLUNG ÜBER HIROSHIMA

KAFFEE, KUCHEN, BIER, MILCH

Eingeladen sind:

PARTEIEN, BUNDESWEHR, DFG/UK,
SPORTLER FÜR DEN FRIEDEN, Evang.
MÄNNER VEREIN, ARBEITSKREIS
UMWELT, VERBAND ALLEINERZIEHEN-
DE RÜTTER UND VÄTER, PLATTFIN-
DER, NATURWISSENSCHAFTLER
FÜR DEN FRIEDEN, GEWERKSCHAFT
ERZIEHUNG + WISSENSCHAFT,
KIRCHEN, PAX CHRISTI usw.

15.9. SO

14 UHR MARKT